

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0490
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0490

Bei uns herrsche Ordnung, oder Forelle Blau

Komödie in 3 Akten

von
Günther Müller

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

In der Beziehung der Eheleute Harmsen hat nach langen Jahren Langeweile Einzug gehalten. Das beabsichtigt Gerda zu ändern, in dem sie die ausgefallensten Dinge anwendet, um ihren Mann wieder "auf Kurs" zu bringen. Sohn Heiko amüsiert sich köstlich über die Bemühungen seiner Mutter und bekommt in der jungen Trixi überraschend Besuch aus Hamburg, die er während seiner Studentenzeit kennengelernt hatte. Das jedoch gefällt Heikos Freundin Steffi überhaupt nicht. Gleichzeitig steigert sich Steffis Vater Bruno in seinen dritten Frühling und baggert Heikos Mutter Gerda an, was Ehemann Franz nach anfänglicher Gleichgültigkeit zur Weissglut treibt, zumal er gerade wieder die Liebe zu seiner Frau entdeckt hatte. Turbulent wird es dann, als die urlaubende Nachtclubbesitzerin Isabella Erotika, Trixis Mutter, aufkreuzt und für allerhand Verwirrung sorgt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

- 1. Akt/ - 1. Szene -:

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht der Besucher im Hintergrund ein Wohnhaus mit Fenster. Vor dem Haus rechts befindet sich eine Sitzecke mit Tisch. An den Seiten viel Grün).

Gerda: (*sitzt auf der Bank und schält Kartoffeln*): Na, dann bin ich ja mal gespannt, ob ich meinen Herrn Gemahl diesmal befriedigen kann.

Franz: (ist gekommen, trägt einen Schlafanzug und brummt). Du sollst mich nicht befriedigen, aus der Balzzeit sind wir längst raus. Sieh zu, dass du etwas Vernünftiges auf den Tisch bringst, das ist wichtiger!

Gerda: Schau mal einer an, mein Göttergatte ist tatsächlich schon aufgestanden!

Franz: Du sagst das so komisch?

Gerda: Weißt du eigentlich, wie spät es ist? Es ist gleich Mittag.

Franz: Deswegen hab ich solch einen Hunger. Ja, dann beeil dich man mit dem Essen! Übrigens, ich hätte heute gerne Forelle Blau!

Gerda: So? Forelle Blau? Also, das ist doch...Da schuftet man den ganzen Morgen hier im Hause, du liegst bis Mittag im Bett und verlangst ganz ungeniert Forelle Blau! (*ironisch*): Also, die Forelle muss ich aber noch fangen, du stehst ja immer auf Frischfisch.

Franz: Von mir aus kannst du sie auch schießen, du weißt ja, wo mein Gewehr steht.

Gerda: Sag mal, mein Pascha, wann wünscht der Herr denn zu speisen, vorm Rasieren oder später?

Franz: Das weißt du doch, nachher! Wieso beschwerst du dich? Hast du es nicht immer gut gehabt bei mir?, und wie lange ich im Bett bleibe, ist einzig und allein meine Sache! Schließlich bin ich Pensionär und hab es mir verdient, gearbeitet habe ich lange genug.

Gerda: Totgemacht hast du dich beim Finanzamt aber nicht gerade!

Franz: Was weißt du denn schon, wie das bei uns lief? Um sieben Uhr musste ich schon...

Gerda: ...die Zeitung lesen, ich weiß!

Franz: Wir hatten ja auch Gleitzeit, und weißt du auch warum?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Weil du die Fußballergebnisse studieren wolltest.

Franz: Nein, das war doch bloß Montags. Wir mussten uns frühzeitig informieren über die Börsen - und Aktienkurse, und welche Firma wieder einmal Insolvenz angemeldet hatte, usw...

Gerda: Da hast du ja Glück gehabt.

Franz: Wieso Glück? Wie meinst du das?

Gerda: Weil das heute alles über den Computer läuft, aber da konntest du damals ja schon nichts mit anfangen.

Franz: Hör mir bloß auf mit Computer! Mein Nachfolger beim Finanzamt hat mir neulich erzählt, dass sein Computer dauernd abstürzt und dass sich da Viren drin festgesetzt hätten. Das mit den Viren nähme überhand, meinte Heinz Stuken.

Gerda: Sag ich ja, du hast Glück gehabt.

Franz: Blödsinn! Die Viren hätte ich gefunden und sofort rausgeschmissen, und wenn ich den ganzen PC auseinander genommen hätte. Dann hätte ich ihn mit Tesafilm so abgedichtet, dass kein Virus wieder hereinkäme.

Gerda: (*lacht*) : Das hätte wohl kaum was genützt. Sag mal, weißt du wirklich nicht was Viren sind? Das weiß doch jedes 5-jährige Kind, das weiß ich sogar.

Franz: Sicher weiß ich das, ich habe mich doch erst vorige Woche dagegen impfen lassen, gegen die Schweinegrippe! So, nun sieh zu, dass du mit dem Essen fertig wirst, ich rasiere mich in der Zwischenzeit!

Gerda: (*schüttelt den Kopf*): Viren! Schweinegrippe! Meine Güte, wenn ich daran denke, wie würde mein Franz heute am Finanzamt zurecht kommen. Mit der modernen Technik steht er doch total auf dem Kriegsfuß. (*ist jetzt fertig mit dem Kartoffelschälen und spricht nun zum Publikum*): Ich weiß gar nicht, wie das mit uns weiter gehen soll, ich kann machen, was ich will, sexuell spielt sich bei uns auch nichts mehr ab, und so alt sind wir doch auch noch nicht! Was ihn bloß noch interessiert, ist Fußball. Von Freitags bis Montags kannst du den Kerl total abschreiben, dann hängt er nur noch vor der Flimmerkiste wegen der Bundesliga. Und wenn Borussia Mönchengladbach, (oder anderer Verein), dann verloren hat, dann brauchst du ihn nicht mehr ansprechen. Manchmal frage ich mich, ob alle Männer so sind? Ich muss ihn wieder auf Kurs bringen, und ich weiß auch schon wie! Morgen hat er Geburtstag, da werde ich ihn überraschen mit meiner Pariser Unterwäsche. Es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn ich ihn nicht wieder flott kriegen würde. Wenn ich bloß daran denke, wie er damals in seiner Brunfzeit reagierte, wenn ich meine Bluse auszog..., da war er nicht mehr zu bremsen, mein Torero!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiko: *(ist gekommen):* Torero? Mit wem redest du denn, Mama?

Gerda: Ich hab bloß laut gedacht, Heiko.

Heiko: Dreht es sich wieder um Papa? Du kannst es mir ruhig erzählen. Er hat sich in letzter Zeit verändert, ich weiß. Für ihn gibt es bloß noch Fußball. Papa sollte sich wieder mehr um dich kümmern, Mama! Soll ich mal mit ihm reden, Mama?

Gerda: Nein, das lass man, das gibt sich alles wieder, Heiko! So, nun muss ich mich aber um das Mittagessen kümmern. Sag mal, hast du heute deinen freien Tag?

Heiko: Ja, unsere Büroräume werden renoviert.

Gerda: Würdest du mir ein paar Forellen besorgen?

Heiko: Hab ich was verpasst? Heute ist Montag, kein Freitag, Mama!

Gerda: Ja, ja, ich weiß, Papa möchte gerne...

Heiko: Ach nee, Papa möchte das gerne. Mama, du musst Papa nicht zu sehr verwöhnen, sonst wird er immer wählerischer!

Gerda: Also? besorgst du welche?

Heiko: Versuchen kann ich es ja, aber ob ich am Montag frische Forellen krieg? Wie wäre es zur Abwechslung mal mit "Grünen Heringen"? Die haben sie im Fischladen immer vorrätig.

Steffi: *(ist gekommen):* Hallo! Hab ich das richtig verstanden?, "Grüne Heringe?"

Heiko: *(erfreut):* Tag Steffi! Schön, dich zu sehen!

Gerda: Hallo Steffi!

Steffi: *(lacht):* War es so schlimm gestern Abend auf der Versammlung, dass du "Grüne Heringe" brauchst?

Heiko: Nein, unser Papa hat heute Appetit auf Fisch.

Gerda: Er hat Forelle Blau verlangt.

Steffi: Schön, wenn man das so einfach bestellen kann.

Heiko: Das ist wohl wahr. Das fällt Papa eine halbe Stunde vor Mittag ein.

Steffi: Ja, die müssen aber doch noch fertig gemacht werden.

Heiko: *(lacht):* Wir haben doch Mama, die macht das schon!

Gerda: Was soll ich denn machen, wenn Papa es doch will?

Heiko: Auf den Tisch hauen, Mama! Du bist doch nicht seine Dienstmagd! Ich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

glaube, ich muss mal ein ernstes Wort mit Papa reden.

Steffi: (*ganz lieb*): Kannst du das denn, Heiko?

Heiko: Und ob ich das kann, du wirst dich wundern.

Franz: (*steht nun in der Tür, immer noch im Schlafanzug, allerdings ohne Oberteil, jedoch im Unterhemd und mit Rasierschaum im Gesicht*): Wer soll sich hier wundern? (*sieht erst jetzt Steffi*): Morgen Steffi!

Steffi: Hallo!

Franz: Also, wer soll sich hier wundern? Was geht hier vor?

Gerda: (*beschwichtigt*): Ach nichts, Franz.

Franz: Sag mal, wie weit ist es denn nun mit dem Essen?

Heiko: Papa, so geht das nicht!

Franz: Was willst du denn? Hab ich dich gefragt?

Gerda: Franz, wir haben den Fisch noch nicht.

Franz: Wieso das denn nicht? Ihr meint wohl, wenn ihr hier so herumsteht, kommen die Forellen von selbst angeschwommen, was?

Gerda: Heiko besorgt welche.

Franz: Dann aber zack-zack! Mein Magen knurrt!

Heiko: Papa, hast du dir schon mal Gedanken über Mama gemacht?

Franz: Was soll das denn nun?

Gerda: Heiko, lass man!

Heiko: Nein, nun rede ich! Papa, wie soll Mama in der kurzen Zeit die Forellen noch fertig kriegen?

Franz: Das weiß ich doch nicht. Um 12 Uhr wird gegessen! So war es beim Finanzamt auch immer.

Heiko: Wir sind hier aber nicht beim Finanzamt. Bei uns kannst du nicht auf den Knopf drücken und Mama spingt! Mama ist schließlich kein Computer.

Franz: Sieh mal einer an, mein Sohn stellt sich gegen seinen Vater, das ist mal ganz was Neues!

Steffi: Nein, so dürfen Sie das nicht sehen, Herr Harmsen. Heiko meint, dass eure Mama das nicht so schnell schaffen kann.

Franz: Ja, wo bin ich denn hier? Du also auch? Stellt ihr euch nun alle gegen mich? Wisst ihr was? Von mir aus könnt ihr essen, was ihr und wann ihr wollt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(zu Gerda): Für mich brauchst du nichts mehr machen, ich esse außer Haus. Meine Forelle Blau krieg ich auch ohne euch.(geht ins Haus).

Gerda: Nun haben wir Papa aber total verärgert.

Heiko: Ist mir egal! Nun weiß er jedenfalls, dass er mit dir nicht so umspringen kann, wie er es für richtig hält. Soll ich nun noch die Forellen holen?

Gerda: Von mir aus nicht. Ich habe noch einen Schweinebraten im Topf. (zu Steffi): Du kannst gerne mitessen, Steffi.

Steffi: Prima, Schweinebraten mag ich für mein Leben gern.

Gerda: Fein, dann kümmere ich mich jetzt um die Kartoffeln. (geht ins Haus).

Heiko: Das ist mir so peinlich, dass du den Streit mitgekriegt hast, Steffi. Es ging nun mal nicht anders.

Steffi: Das braucht dir nicht peinlich zu sein, Heiko. Es gibt doch überall mal Streit, ich hab das schon wieder vergessen.

Heiko: Komm, setz dich noch einen Augenblick zu mir. (beide setzen sich auf die Bank und küssen sich).

Steffi: (schnappt nach Luft): Donnerwetter, du gehst aber ran!

Heiko: Ich habe dich acht Tage nicht mehr gesehen.

Steffi: Hast du mich dann so sehr vermisst?

Heiko: Dumme Frage! Komm her, meine Süße! (küsst sie erneut. In diesem Moment kommt Franz aus dem Haus, erträgt einen schicken Anzug): Nun frisst euch nicht gleich auf!

Heiko: Du bist doch wohl nicht etwa neidisch, Papa?

Franz: Wenn du es genau wissen willst..., ja! Du kannst wohl lachen mit `nem jungen Mädels im Arm.

Heiko: Aber das kannst du doch auch haben, Papa!

Franz: Siehst du außer deiner Braut hier ein junges Mädels?

Heiko: Aber du hast doch Mama!

Franz: So? Hab ich? Ist deine Mutter vielleicht noch jung? Na also! Und dann will ich dir noch was sagen, mein Junge: Nutze jetzt die Zeit, das bleibt nicht immer Mies-Mies! Da kommt auch nochmal KRATZ - KRATZ!

Steffi: Bei uns bestimmt nicht, Herr Harmsen. (guckt Heiko ganz lieb an): Oder?

Heiko: Natürlich nicht, mein Schnuckel! (erneuter Kuss).

Franz: Dann glaubt das man! So, jetzt hab ich Hunger.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiko: Mama hat das Essen gleich fertig, Papa.

Franz: Es bleibt dabei, ich speise heute auswärts. Auf deine Mutter kann ich nicht warten. Bis die so weit ist, bin ich verhungert.

Heiko: Du musst es wissen, aber das finde ich Mama gegenüber nicht in Ordnung, Papa, auch weil sie sich immer so viel Mühe macht.

Franz: Nun hör mir mal zu, mein Sohn! Bei mir wird um Punkt 12 Uhr gegessen. Das war immer schon so, und so soll es auch bleiben. Und noch was: Wenn ich Forelle Blau haben will, dann hat meine Frau das zu akzeptieren, basta!

Heiko: (*ironisch*): Und die Bestellung gibst du denn kurz vor Mittag auf, alle Achtung! Mama kann sich dann die Forellen aus dem Allerwertesten schneiden, was? Papa, du hast Ansichten aus dem Mittelalter. Und noch was: Wenn unsere Mama nicht wäre, dann würde ich dir eine junge emanzipierte Frau von 20 Jahren wünschen, die dir dann zeigen würde, wo es lang geht, jawohl!

Franz: Denkt doch, was ihr wollt! Ich werde jedenfalls nun meine Forelle Blau bestellen, aber ihr werdet ja schon von eurer Schmöllerei satt. (*geht seitlich ab*).

- 2. Szene/ - :

Steffi: Dein Vater scheint im Moment eine schlechte Phase zu haben, das geht wieder vorüber. Deine Mutter hat es nicht leicht mit ihm.

Heiko: Das ist wohl wahr. So kann es auch nicht weiter gehen, sonst geht sie kaputt. Er weiß es nicht mehr einzuschätzen, was er an Mama hat. (*überlegt*): Mir ist da gerade ein Gedanke gekommen. Vielleicht sollte man ihn eifersüchtig machen?

Steffi: Hüm, gar nicht so verkehrt.

Heiko: Ich weiß auch schon, wie.

Steffi: Da bin ich aber gespannt.

Heiko: Dein Papa...

Steffi:(*entrüstet*): Nein, nein! Das kommt nicht infrage. Er hat Mamas Tod bis heute noch nicht überwunden. Nein, das geht auf keinen Fall!

Heiko: Er braucht doch nur so zu tun, als ob. ...

Steffi: Nein, und nochmals nein! Das schlag dir aus dem Kopf! Außerdem ist Eifersucht kein geeignetes Mittel für einen Sinneswandel.

Heiko: Das würde ich so nicht sagen. Für uns käme das natürlich nicht infrage, aber bei der älteren Generation...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffi: ...ist das auch kein geeignetes Mittel. Das muss sich alles wieder von selbst einrenken.

Heiko: Da kennst du meinen Papa aber schlecht, der gibt niemals nach.

Steffi: Wer weiß?

Gerda:*(ruft aus dem Fenster):* Kinder kommt rein, das Essen steht auf dem Tisch!

Heiko: Ist gut, Mama, wir kommen. *(beide ab ins Haus).*

- 3. Szene -:

Trixi: *(kommt von links, trägt einen kurzen Minirock, schaut sich ein wenig um und geht dann zur Haustür, um das Namensschild zu lesen):* Na, das scheint hier ja richtig zu sein. Franz Harmsen, ja, das war sein Vater. Wo der Vater ist, da kann der Sohn auch nicht weit sein.

Bruno:*(tritt von der gegenüberliegenden Seite auf und betrachtet wohlgefällig die junge Trixi, dazu pfeift er):* Donnerwetter! Aus welchem Paradies sind Sie denn entflohen? Suchen Sie jemand, Fräulein...?

Trixi:*(fasst sich ans Herz):* Puuh, haben Sie mir einen Schrecken eingejagt, da kann man ja einen Herzinfarkt kriegen.

Bruno: O, haben Sie Herzbeschwerden? Soll ich mal fühlen?

Trixi: Unterstehen Sie sich!

Bruno: *(lacht):* War doch bloß Spaß! Keine Angst, ich gehe Ihnen nicht an die Wäsche, aus dem Alter bin ich schon lange raus.

Trixi: Meine Mutter sagt, dass Männer gerade in Ihrem Alter unberechenbar sind.

Bruno: Ihre Mutter spricht sicher aus Erfahrung.

Trixi: *(hat sich wieder beruhigt):* Sind Sie vielleicht Herr Harmsen?

Bruno: Sehe ich so aus? Nein, Scherz beiseite, mein Name ist Bruno Hintze. Ich bin der Nachbar und Freund von Franz Harmsen.

Trixi:*(gibt ihm die Hand):* Trixi Erotika!

Bruno: *(stottert):* E-r-o-t-i-k-a? Also, Trixi ist ein toller Name, aber EROTIKA...?

Trixi: Eigentlich heiße ich Meyer, einfach Meyer, aber meine Mutter bestand darauf, ihren Künstlernamen zu tragen.

Bruno: Ihre Mutter ist also Künstlerin?

Trixi:*(windet sich):* Ja, das heißt..., nicht so direkt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bruno: Ja, ist sie nun Künstlerin, oder nicht?

Trixi: In gewisser Weise ist sie Künstlerin, sie ist die Inhaberin eines Nachtclubs auf St. Pauli.

Bruno: (wird hellhörig): Nachtclub auf St. Pauli, so, so. Kommen Sie, erzählen Sie mir etwas von diesem Club. *(führt sie zur Bank)*.

Trixi: Da gibt es nicht viel zu erzählen.

Bruno: Was sind denn das für Künstler, die dort auftreten?

Trixi: Wieso, interessieren Sie sich dafür?

Bruno: Klar! Was spielt sich auf der Bühne ab? Sie haben doch eine Bühne, oder?

Trixi: Ja, haben wir.

Bruno: Und was machen diese Künstler da?

Trixi: Sagen Sie mal, sind Sie so naiv oder tun Sie nur so? Also, unsere Künstler singen, tanzen und strippen.

Bruno: Strippen?

Trixi: Ja, damit die Leute in Stimmung kommen, dann investieren sie viel mehr Geld.

Bruno: Da stimmt!

Trixi: Wieso wissen Sie das? Haben Sie das schon mal erlebt?

Bruno: Allerdings. Vor über 30 Jahren ist mir das auch schon mal passiert, damals gab es noch die DM-Scheine. Dreihundert Mark hat mir eine barbusige Tussi abgenommen, und warum? Bloß, weil sie mit ihrem Hintern gewackelt hat und mit ihren..., na, Sie wissen ja wohl, was ich meine. Drei Piccolo hat sie getrunken. Das waren teure 300 Mark. Und ich alter Dussel erzählte es dann im besoffenen Kopf noch meiner Frau, - Gott hab sie selig -, und die hat mir dann die Leviten gelesen. Vierzehn Tage ist sie nicht mehr mit mir ins Bett gegangen, bis sie es selber nicht mehr ausgehalten hat. Ich hab ihr das bis heute noch nicht verziehen. *(faltet die Hände und schaut nach oben)*: Genovefa, nun ist es zu spät. Nun bleibt dir nichts anderes mehr übrig, als dich an Petrus zu wenden, aber der ist auch nicht mehr der Jüngste. *(zu Trixi)*: Aber weshalb erzähle ich Ihnen das überhaupt?

Trixi: Ich höre ganz gerne mal ein wenig zu. Ich gehe also recht in der Annahme, dass Sie Witwer sind?

Bruno: So ist es. Drei Jahre liegt meine Genovefa schon auf dem Friedhof. Sie

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

war mir immer treu und eine ganz nette Frau.

Trixi: Was hat sie denn gehabt?

Bruno: Zwei Zimmer, Küche und Bad.

Trixi: Ich meine, was hat ihr denn gefehlt?

Bruno: `Ne neue Waschmaschine, die alte hatte ihren Geist aufgegeben.

Trixi: Nein, nein, ich meine, woran ist sie denn gestorben?

Bruno: An ihrem Handstock.

Trixi: An ihrem Handstock?

Bruno: Ja, den hielt sie in der Hand, als sie die Treppe runterfiel.

Trixi: Sie haben aber einen seltsamen Humor.

Bruno: Das sagt meine Tochter auch immer.

Trixi: Sie haben eine Tochter?

Bruno: Ja, und da bin ich richtig stolz drauf. Steffi ist das Einzige, was Genovefa mir hinterlassen hat. Sie erinnert mich total an meine verstorbene Frau.

Trixi: Schön, dann sind Sie ja nicht allein auf der Welt.

Bruno: Das stimmt, aber die längste Zeit wird es wohl gedauert haben, dann zieht sie zu ihrem Heiko.

Trixi: Heiko? Meinen Sie Heiko Harmsen?

Bruno: Genau! Kennen Sie ihn?

- 4. Szene -:

Heiko: *(kommt jetzt aus dem Hus):* Sicher kennt sie mich. *(reibt sich die Augen):* Ja, spinn ich denn? Ich glaub es nicht. Trixi, was machst du denn hier? *(geht zu ihr und gibt ihr die Hand).*

Trixi: Meine Mama und ich machen Urlaub auf dem Lande, ja, und da wollte ich doch mal bei meinem alten Freund Heiko vorbeischauen. Ja, und da bin ich!

Heiko: Das ist aber eine Überraschung, ich freue mich.

Trixi: Und ich erst. *(umarmt ihn. In diesem Augenblick tritt Steffi aus dem Haus, stutzt).*

Steffi: Haab..., hab ich was verpasst?

Heiko: Steffi, das ist meine Bekannte aus der Studentenzeit in Hamburg. *(zu Trixi):* Und das ist Steffi!

Bruno: Steffi ist meine Tochter und Heikos Freundin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trixi: Ihr Vater hat mir schon einiges von Ihnen erzählt.

Steffi: Hoffentlich nur Gutes.

Trixi: Er hat Sie in den höchsten Tönen gelobt.

Heiko: Was macht Hamburg, Trixi?

Trixi: Hamburg ist noch nicht überschwemmt, Heiko.

Heiko: Deine Mutter ist auch hier, sagtest du?

Trixi: Ja, sie besucht noch einen Bekannten von früher. Wir treffen uns dann hier, wenn es dir recht ist?

Heiko: Sicher, ihr seid immer willkommen, das weißt du doch.

Bruno: Kommt ihre Mutter denn aus dieser Gegend?

Trixi: Nicht direkt, aber sie hat in ihrer Jugend in (*Nachbarort*), zwei Jahre bei ihrer Oma gelebt.

Heiko: Das hast du mir nie erzählt.

Trixi: Bis gestern hab ich das auch nicht gewusst, aber es war ihr Wunsch, hier Urlaub zu machen.

Heiko: Du hast sicher Hunger, nicht wahr? Möchtest du eine Tasse Kaffee, oder Tee?

Trixi: Eine Tasse Tee wäre nett.

Heiko: Ja, dann komm man mit ins Haus, Mama hat gerade einen Quarkkuchen gebacken, den mochtest du doch damals schon immer so gern.

Trixi: Quarkkuchen? Den esse ich für mein Leben gern.

Heiko: Dann nichts wie ab ins Haus! Wo hast du denn deine Klamotten?

Trixi: Die hab ich im Hotel, (*Name des Hotels*).

Heiko: Ihr hättet ja auch bei uns schlafen können, Platz ist genügend da.

Bruno: Hört, hört!

Trixi: Das ist nett von dir, Heiko, aber leider haben wir uns bereits im Hotel eingetragen.

Steffi: (*ironisch*): Sehr schade, wo doch die Betten bei Harmsens so schön weich und kuschelig sind.

Heiko: (*missbilligend*): Was soll das? Du sagst es so komisch?

Steffi: Och nichts. Ihr habt euch sicher noch viel zu erzählen. Ich muss dann mal..., hab im Dorf noch etwas zu erledigen. Also, dann tschüss, und amüsiert

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

euch gut.

Heiko: Aber wir könnten doch zusammen...

Steffi: Nein, lass man! Ich bin nicht gerne das dritte Rad am Wagen. (- ab -).

- 5. Szene -:

Trixi: Was hat sie denn auf einmal?

Bruno: Können Sie sich das nicht denken? Als Frau sollten Sie das doch spüren, nicht wahr?

Trixi: Ich verstehe nicht...?

Bruno: Steffi ist eifersüchtig.

Trixi: Doch nicht etwa auf mich? Dazu besteht doch kein Grund.

Bruno: Wirklich nicht? Ich sehe das anders, so wie ihr euch vorhin begrüßt habt.

Heiko: Wir haben uns lange nicht mehr gesehen, das ist doch normal. Schließlich sind wir alte Kommilitonen.

Bruno: Es war nicht zu übersehen, dass ihr sehr gute Kommilitonen ward.

Heiko: Blödsinn! Trixi und ich sind uns sympathisch, mehr ist da nicht.

Trixi: Genau, mehr ist da nicht.

Steffi: Steffi sieht das wohl anders, sonst wäre sie nicht so schnell verschwunden.

- 6. Szene -:

Gerda: (*ist gekommen*): O, wir haben Besuch?

Heiko: Mama, das ist Trixi aus Hamburg. Wir kennen uns aus der Studentenzeit.

Bruno: Mit Nachnamen heißt sie EROTIKA.

Gerda: (*gibt ihr die Hand*): Harmsen! Herzlich willkommen!

Trixi: Guten Tag, Frau Harmsen.

Gerda: Angenehm. (*betrachtet sie*): Sagen Sie, es geht mich zwar nichts an, aber heißen Sie wirklich EROTIKA?

Bruno: Ja, das stimmt, aber eigentlich heißt sie Meyer.

Trixi: So ist das. Meine Mutter wünschte, dass ich ihren Künstlernamen annehmen möge, wegen der Kundschaft.

Gerda: Kundschaft? Ihre Mutter ist also Künstlerin? Ist sie Schlagersängerin oder Tänzerin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trixi: Nein, aber...

Bruno: ...sowas Ähnliches! Mit Tanzen hat es zu tun, bloß, dass sie nicht selber tanzt.

Gerda: Sie lässt tanzen? Hat sie eine Tanzschule? *(zu Bruno):* Woher weißt du das eigentlich?

Bruno: Trixi hat es mir erzählt.

Heiko: Mama, das ist so: Trixis Mutter führt in Hamburg auf St. Pauli einen Nachtclub mit einem Spitzenprogramm, das Trixis Mutter inszeniert.

Gerda: *(erstaunt):* Aha, ein Spitzenprogramm!

Bruno: Ja, und auf der Bühne geht es entsprechend hoch her, mit und ohne Spitzen, wenn du verstehst, was ich meine? *(er deutet einen Striptease an).*

Heiko: Was soll das, Bruno?

Bruno: *(dichtet und macht dazu die entsprechenden Bewegungen):*

Ich biete heute feil
mein erotisch`Oberteil.

Einen Drink mit mir hat frei,
wer es nun fängt, eins, zwei, drei!

Gerda: Sowas machen sie da? Woher weißt du das alles, Bruno?

Trixi: Er war früher mal da, hat er mir verraten. Im Übrigen gibt es die Nummer heute noch.

Gerda: Nicht möglich. Also, das hätte ich nicht von dir gedacht, Bruno.

Bruno: Das ist doch schon lange her. Als junger Mann muss man das doch mal gesehen haben. Wir waren damals zu Dritt und hatten einen St.-Pauli-Bummel gemacht, ja, und da sind wir dann dort gelandet, reichlich angetüdtelt, aus lauter Blödsinn!

Gerda: Blödsinn? Ich vermute mal, dass da ein wenig Geilheit wohl mitspielte.

Trixi: Heiko und ich haben uns köstlich amüsiert, als ausgerechnet Bruno den BH auffing.

Gerda: Das ist ja ein Ding! Bruno, du bist ja ein ganz toller Hecht!

Heiko: Mama, du musst das verstehen, Männer brauchen mal so ein Abenteuer, sonst können sie doch gar nicht mitreden.

Gerda: So, und dann am Stammtisch den großen Gigolo herauskehren? Sag mal, ist es vielleicht eine Bildungslücke, wenn man nicht in einem solchen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schuppen gewesen ist?

Trixi: Das ist kein Schuppen, Frau Harms. Das ist ein ganz feiner Laden mit allem drum und dran.

Gerda: Ja, und die Eintritts - und Getränkepreise sind sicher auch vom feinsten, vermute ich mal.

Bruno: Och, damals hielt es sich noch im Rahmen, da hab ich für 5 Euro noch ein Glas Bier gekriegt.

Heiko: (*lacht*): Das waren noch Zeiten! Von solchen Preisen kannst heute nur noch träumen.

Gerda: Dann hast du diesen feinen Laden da auch schon besucht?

Heiko: Klar, Mama! Wie kommst du da drauf?

Gerda: Weil du das mit Bruno ja miterlebt hast.

Heiko: Mama, ich bin doch kein Kind von Traurigkeit. Als Student kannst du nicht ständig nur über den Büchern sitzen, sonst wirst du plem-plem. Ich war über ein wenig Abwechslung ganz froh.

Gerd: Und dabei habt ihr euch kennengelernt?

Heiko: Genau, Mama.

Gerda : (sinniert) : Da muss doch wohl etwas dran sein.

Heiko: Dran sein? Was meinst du, Mama?

Gerda: Dass die Männer nicht mehr zu bremsen sind, wenn sie der Hafer sticht.

Bruno: Ja, so ist das wohl. Wenn die Hormone uns übermannen, sind wir machtlos.

Gerda: (*verächtlich*): Das bestätigt wieder einmal meine Meinung. Männer sind Schlappschwänze und haben kein Rückgrat, und schon lange kein Ehrgefühl.

Trixi: Das macht die Sache für uns Frauen doch erst interessant, Frau Harmsen. "Dein Mann, das unbekannte Wesen"!

Heiko: Den Spruch kenne ich aber anders: "Die Frau, das unbekannte Wesen"! So lautete auch schon mal ein Filmtitel von Oswald Kolle.

Gerda: Oswald Kolle?

Heiko: Das war der mit der sexuellen Aufklärung.

Gerda: Kenn ich nicht. Ist mir auch egal.

Bruno: Ich hab das Gefühl, dass bei euch in der Ehe nicht mehr alles in Ordnung ist, ich meine, es geht mich ja eigentlich nichts an, aber so einen richtig

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

freudigen Eindruck machst du in letzter Zeit nicht mehr.

(*Gerda zuckt die Achseln*).

Heiko: Bruno, das geht dich wirklich nichts an. (*zu Gerda*): Mama, Trixi ist heute Morgen ohne Frühstück losgefahren. Du hast doch einen Quarkkuchen gebacken.

Gerda: Das sagst du mir erst jetzt? Dann kommt man mit ins Haus, der Kuchen steht im Kühlschrank.

Trixi: Danke, Frau Harmsen.

Gerda: Sagen Sie, Trixi, Sie tanzen aber nicht?, ich meine..., so ohne alles?

Trixi: (*lacht*): Sicher tanze ich, sogar für mein Leben gern, aber bestimmt nicht für die Leute in unserem Nachtclub.

Heiko: Mit mir ist sie schon mal in eine Disko gegangen, Mama.

Trixi: Da war die Musik so laut, dass wir bald wieder gegangen sind. Da hab ich mir damals einen Tinitus geholt und konnte acht Tage lang nichts hören.

Heiko: Na, dann komm, Kuchen essen! (*- beide ab ins Haus -*).

- 7. Szene -:

Bruno: Ist das nicht ein tolles Mädels? (*reibt sich die Hände*): Junge, Junge, wenn ich 30 Jahre jünger wäre...

Gerda: Bruno, ich muss mal mit dir reden.

Bruno: Geht es um deinen Mann?

Gerda: (*druckt herum*): Jaaa, nicht, dass du mich falsch verstehst..., aber mit Franz kannst du in letzter Zeit nicht mehr vernünftig reden. Ich kann machen, was ich will, nie ist es richtig, und wenn ich ihn verwöhnen will, - du weißt, was ich meine - , dann reagiert er überhaupt nicht.

Bruno: Inwiefern?

Gerda: Er benimmt sich wie ein Pascha und hat überhaupt keinen Sinn mehr für ein bisschen Zärtlichkeit. Er nimmt mich nicht einmal mehr in den Arm und hat bloß seine Bundesliga im Kopf. Du musst doch selbst sagen, dass eine Frau so etwas auf die Dauer nicht aushält. Was soll ich bloß machen?

Bruno: Das kann ich dir auch nicht sagen, Franz ist mein Freund und...

Gerda: Deswegen gerade. Kannst du nicht mal mit ihm reden, du hast doch einen guten Draht zu ihm, auf dich hört er?

Bruno: Das will ich wohl, aber ich misch mich ungern in anderer Leute

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eheangelegenheiten ein.

Gerda: Du musst natürlich nicht sofort mit der Tür ins Haus fallen. Gehe ein bisschen feinfühlig vor.

Bruno: Hüm, das ist bei Franz nicht so einfach. (*überlegt*): Ich mach dir einen anderen Vorschlag.

Gerda: Da bin ich aber gwespannt.

Bruno: Wir müssen ihn eifersüchtig machen.

Gerda: Eifersüchtig? Nein, das zieht bei meinem Göttergatten nicht. Franz ist noch nie eifersüchtig gewesen. Mit welchem Kerl soll ich ihn denn eifersüchtig machen, da fällt mit keiner ein.

Bruno: (*listig*): Ich wüsste da wohl einen.

Gerda: Komm mir bloß nicht mit solch einem jungen Hüpfer an.

Bruno: Nein, ganz so jung ist er nicht mehr, hat viel Erfahrung und ist auch sonst noch total fit.

Gerda: Kenn ich ihn?

Bruno: Er steht vor dir, Gerda.

Gerda: (*erstaunt*): Duuu? Willst du mich auf den Arm nehmen?

Bruno: Nein, ich meine es ernst.

Gerda: Das geht doch nicht, du bist sein bester Freund. Das wird er dir sowieso nicht abnehmen, und so gut kannst du auch nicht Theater spielen.

Bruno: Abwarten! (*zögernd*): Und dann ist da noch was, Gerda.

Gerda: Noch was?

Bruno: (*lauernd*): Vielleicht brauch ich gar kein Theater spielen.

Gerda: Wie meinst du das denn?

Bruno: Sieh mal, Gerda, Genovefa ist nun schon fast drei Jahre tot..., und ich bin immer so allein im Haus..., und weil ich dich schon immer so gern gehabt hab...

Gerda: Das darf doch nicht wahr sein, du und ich? Nein, das schlag dir man ganz schnell aus dem Kopf. Ich liebe meinen Mann, und das soll auch so bleiben.

Bruno: Schade! Aber wir könnten doch wenigstens so tun, als hätten wir was miteinander. Magst du mich denn gar nicht leiden?

Gerda: Du weißt genau, dass du mir nicht ganz gleichgültig bist, aber..., nein,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

das geht nicht! Ich kann meinen Franz nicht so hintergehen.

Bruno: (*nimmt Gerda nun behutsam in den Arm*): Aber so ein ganz bischen Theater...

(*In diesem Moment kommt Franz von der Seite, sieht die beiden Arm in Arm und flippt sofort aus*).

Franz: Hah! Was ist das? Ich glaube es nicht! Mein bester Freund Arm in Arm mit meinem anvertrauten Weib! (*geht auf die beiden los und reisst sie auseinander*): Ich habe es geahnt, das ihr beide was miteinander habt. Ist doch gediegen, kaum bin ich aus dem Haus, und schon geht meine Frau fremd! Und warum? Weil meine Frau nicht in der Lage ist, FORELLE BLAU auf den Mittagstisch zu bringen. (*zu Bruno*): Und du willst mein Freund sein? Weißt du was du bist? Ein Halunke bist du! (*packt ihn und schüttelt ihn*): Mach, dass du vom Hof kommst, aber dalli! Ich will dich hier nie wiedersehn, verstanden? (*es kommt zu einem Gerangel und beide wälzen sich auf dem Boden*).

Bruno: Ich kann dir das erklären!

Gerda: Franz, das ist nicht so, wie es ausgesehen hat. Wir haben uns...

Franz: ...bloß in den Arm genommen und geküsst, ich weiß. Ich bin ja nicht blind. (*zu Gerda*): Du solltest dich schämen! Das verstehst du also unter ewiger Treue? Wenn es nicht so ernst wäre, würde ich jetzt lachen. (*zu Bruno*): Und du kommst mir nicht wieder unter die Augen! Dass du noch so ein spitzer Hund bist, hab ich immer schon geahnt. Kaum ist deine Frau unter der Erde, da betrügst du sie, pfui! Was denkst du dir überhaupt dabei?

Gerda: Franz, nun hör mir doch mal zu! Zwischen Bruno und mir läuft gar nichts.

Franz: Ja, das hab ich gesehen. (*die beiden Streithähne gehen wieder aufeinander los. Gerda versucht sie zu trennen*).

Gerda: Lass sofort Bruno los! Du bringst uns alle ins Unglück!

Franz: Ach nee? Du verteidigst ihn auch noch! Aber du hast Recht. Ich will mir meine Hände nicht schmutzig machen. (*lässt ihn los und Bruno rappelt sich auf*).

Bruno: An alles hätte ich gedacht, nicht aber, dass wir beide uns nochmal in die Wolle kriegen würden.

Gerda: Und das alles bloß, weil du unbedingt deine FORELLE BLAU haben wolltest.

Franz: Die du ja nicht imstande warst, fertig zu machen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bruno: Nun bist du ungerecht, Franz. Wie sollte Gerda in der kurzen Zeit...

Franz: Halt den Mund und hau endlich ab!

Bruno: Da kann man mal sehen, was solch eine FORELLE BLAU alles anrichten kann.

Gerda: Hat dir der Fisch wenigstens geschmeckt, Franz?

Franz: (*ironisch*): Schön, dass du dich dafür noch interessierst. Auf der Speisekarte war keine FORELLE BLAU vermerkt, und deshalb hab ich einen Bismarck - Hering mit Pellkartoffeln gegessen.

Bruno: (*kann sich das Lachen nicht verkneifen*): Der schmeckt doch auch mal ganz gut, er muss allerdings recht sauer gewesen sein, wegen deiner Laune!

Franz: Mit dir spreche ich nicht mehr.

Gerda: Bitte, lasst uns doch einmal vernünftig miteinander reden.

Franz: Vernünftig? Mit dir und deinem außerehelichen Freund? Da gibt es keinerlei Gesprächsbereitschaft. Damit du Bescheid weißt, ich werde aus unserer gemeinsamen Behausung ausziehen, dann könnt ihr unbeschwert eurem Liebesleben nachgehen! (*stürmt ab ins Haus*).

Bruno: Wenn ich geahnt hätte, dass es ihm so zu Herzen gehen würde, dann...

Gerda: Ich bin auch ganz überrascht, dass er so eifersüchtig reagiert. So kenne ich ihn gar nicht.

Bruno: Was will uns das sagen? Er hat dich noch immer lieb.

Gerda: Meinste?

Bruno: Gewiss! Worauf wartest du noch? Geh zu ihm und vertragt euch.

Gerda: Das hat doch keinen Zweck, er ist noch auf 180!

Bruno: (*vielsagend*): Gerda, Frauen haben nicht umsonst von unserem Herrgott erotische Möglichkeiten bekommen, um uns Männern das Leben zu versüßen. Los, worauf wartest du noch?

Gerda: Du hast Recht! (*- ab ins Haus -*).

Bruno: (*zum Publikum*): Vielleicht hätte ich mich gegenüber Gerda doch zurücknehmen müssen. Was wird sie nun von mir denken? Im Grunde ist bloß diese blöde FORELLE BLAU schuld.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Bei uns herrscht Ordnung" von Günther Müller*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Ver...